

Inhaltsübersicht

Einleitung	1
A. Themeneinführung	1
B. Untersuchungsgegenstand	3
C. Ziel der Untersuchung.....	5
D. Gang der Untersuchung.....	7
Erstes Kapitel: Auskunft und Beweissicherung im System der Anspruchsgrundlagen	11
A. Ausgangslage: Das Informationsgefälle	11
I. Notwendigkeit von Informationsansprüchen.....	11
II. Grundsatz: Keine Informationspflicht	12
B. Informationsansprüche im Urheberrecht.....	17
I. Die Rechtslage vor der Umsetzung der Enforcement-Richtlinie	18
II. Die Rechtslage nach der Umsetzung der Enforcement-Richtlinie.....	21
III. Systematische Einordnung	22
Zweites Kapitel: Die Ansprüche auf Auskunftserteilung	27
A. Der Anspruch gegen den Verletzer aus § 101 Abs. 1 UrhG.....	27
I. Die Rechtsverletzung	27
II. Gewerbliches Ausmaß	36
B. Der Anspruch gegen den Nichtverletzer aus § 101 Abs. 2 UrhG	64
I. Offensichtliche Rechtsverletzung.....	65
II. Klageerhebung.....	76
III. Erfasste Handlungen	77
IV. Rechtsverletzung in gewerblichem Ausmaß?	84
V. Kein Zeugnisverweigerungsrecht	91
VI. Zwischenergebnis	91
C. Inhalt des Auskunftsanspruchs.....	92
I. Herkunft und Abnehmer	93

II. Menge und Preise der Ware	99
III. Territorialität.....	104
IV. Zeitlicher Umfang.....	105
V. Erfüllung des Auskunftsanspruchs.....	107
D. Verhältnismäßigkeit.....	111
E. Durchsetzung des Auskunftsanspruchs	117
I. Hauptsacheverfahren.....	117
II. Einstweilige Verfügung, § 101 Abs. 7 UrhG.....	117
III. Anordnungsverfahren, § 101 Abs. 9 UrhG	120
F. Ergebnis zu § 101 UrhG.....	169
 Drittes Kapitel: Die Ansprüche auf Vorlage und Besichtigung	171
A. Anspruchsvoraussetzungen	171
I. Anspruch auf Vorlage von Urkunden und Besichtigung von Sachen .	171
II. Anspruch auf Vorlage von Bank-, Finanz- und Handelsunterlagen...	194
B. Rechtsfolgen.....	198
I. Vorlage und Besichtigung nach § 101a Abs. 1 S. 1 UrhG	198
II. Vorlage nach § 101a Abs. 1 S. 2 UrhG	206
III. Ergebnis	209
C. Geheimnisschutz	209
I. Schutzbereich der Norm: Vertrauliche Informationen	210
II. Berufung auf die Vertraulichkeit	218
III. Erforderliche Maßnahmen.....	219
D. Verhältnismäßigkeit.....	258
F. Ergebnis zu § 101a UrhG.....	259
 Viertes Kapitel: Fazit und Zusammenfassung der Ergebnisse	261
A. Darstellung der wesentlichen Untersuchungsergebnisse.....	261
B. Gesamtergebnis	263
C. Ausblick	264

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
A. Themeneinführung	1
B. Untersuchungsgegenstand	3
C. Ziel der Untersuchung	5
D. Gang der Untersuchung	7
Erstes Kapitel: Auskunft und Beweissicherung im System der Anspruchsgrundlagen	11
A. Ausgangslage: Das Informationsgefälle	11
I. Notwendigkeit von Informationsansprüchen.....	11
II. Grundsatz: Keine Informationspflicht	12
1. Gesetzeslage	12
2. Allgemeine Auskunftspflichten <i>de lege lata?</i>	12
3. Ausforschungsverbot	16
B. Informationsansprüche im Urheberrecht.....	17
I. Die Rechtslage vor der Umsetzung der Enforcement-Richtlinie	18
1. Ansprüche auf Auskunftserteilung	18
a) Selbstständiger Auskunftsanspruch aus § 101a UrhG a. F.....	18
b) Akzessorischer allgemeiner Auskunftsanspruch aus § 242 BGB.....	19
2. Vorlage, Augenschein und Beweissicherung	19
3. Weitere Informationsansprüche	21
II. Die Rechtslage nach der Umsetzung der Enforcement-Richtlinie.....	21
III. Systematische Einordnung	22
1. Ziel der Auskunftsansprüche	22
2. § 101 UrhG als Teilkodifikation des unselbstständigen Auskunftsanspruchs?	22
3. Ergebnis.....	24

Zweites Kapitel: Die Ansprüche auf Auskunftserteilung

27

A. Der Anspruch gegen den Verletzer aus § 101 Abs. 1 UrhG.....	27
I. Die Rechtsverletzung	27
1. Begriff der Rechtsverletzung	27
a) Geschützte Rechtspositionen	27
b) Territorialität.....	28
c) Darlegung der Notwendigkeit der Auskunft	28
2. Auskunftsberchtigter und -verpflichteter	29
a) Aktivlegitimation	29
b) Passivlegitimation.....	30
aa) Täter und Teilnehmer	30
bb) Störerhaftung	31
II. Gewerbliches Ausmaß.....	36
1. Vorfrage: Definition des gewerblichen Ausmaßes	38
2. „Online-Fälle“	39
a) Bestimmung nach der Anzahl der Rechtsverletzungen	42
b) Bestimmung nach der Schwere der Rechtsverletzung.....	44
aa) Bestimmung der Schwere nach der „Verwertungsphase“	44
bb) Bestimmung der Schwere nach der Höhe des Schadens	46
cc) Bestimmung der Schwere nach dem Vorliegen von Schutzmaßnahmen	48
dd) Bestimmung der Schwere nach dem Verschulden.....	49
c) Zwischenergebnis.....	50
d) Kombinierender Ansatz	51
aa) Der Sinn und Zweck.....	52
bb) Zwischenergebnis	53
cc) Konsequenzen	53
(1) Bedeutung der Definition	54
(2) Einzelne Fragestellungen	55

(a) „Objektivierte“ Gutgläubigkeit.....	55
(b) Gewinnstreben	58
(c) Die Haftung des Störers	59
(d) Einmaliger Download	59
e) Ergebnis	61
3. „Offline-Fälle“	61
4. Ergebnis zum gewerblichen Ausmaß.....	62
a) Fehlende Dogmatik in Rechtssetzung und -anwendung	62
b) Nachbesserung oder Verzicht auf ein einschränkendes Merkmal?	63
c) Fazit	63
B. Der Anspruch gegen den Nichtverletzer aus § 101 Abs. 2 UrhG	64
I. Offensichtliche Rechtsverletzung.....	65
1. Rechtsverletzung	66
2. Offensichtlichkeit.....	66
a) Bezugspunkt der Offensichtlichkeit.....	66
b) Bestimmung der Offensichtlichkeit	67
aa) Die Perspektive	68
bb) Die Kriterien zur Bestimmung der Offensichtlichkeit.....	69
(1) „Offline-Fälle“	69
(2) „Online-Fälle“	69
(3) Identität von Anschlussinhaber und Rechtsverletzer?	75
c) Ergebnis	76
II. Klageerhebung.....	76
III. Erfasste Handlungen	77
1. Die einzelnen Modalitäten i. S. v. § 101 Abs. 2 S. 1.....	77
a) Besitz von rechtsverletzenden Vervielfältigungsstücken (Nr. 1)	77
b) Inanspruchnahme von rechtsverletzenden Dienstleistungen (Nr. 2)	78

c) Erbringen von für rechtsverletzende Tätigkeiten genutzte Dienstleistungen (Nr. 3).....	79
d) Als Beteiligte genannte Person (Nr. 4)	80
2. Gewerbliches Ausmaß	81
a) Allgemeine Voraussetzungen	81
b) Sonderfall: § 101 Abs. 2 S. 1 Nr. 4 UrhG.....	83
3. Kausalität	84
IV. Rechtsverletzung in gewerblichem Ausmaß?	84
1. Der Wille des Gesetzgebers und die Gesetzesssystematik	85
2. EU-Rechtskonformität.....	87
3. Teleologische Reduktion?.....	88
4. Ergebnis.....	90
V. Kein Zeugnisverweigerungsrecht	91
VI. Zwischenergebnis	91
C. Inhalt des Auskunftsanspruchs.....	92
I. Herkunft und Abnehmer.....	93
1. Hersteller, Lieferanten und andere Vorbesitzer.....	93
a) Hersteller	93
b) Lieferanten	94
c) Andere Vorbesitzer	94
2. Nutzer der Dienstleistungen, gewerbliche Abnehmer, Verkaufsstellen.....	95
a) Nutzer der Dienstleistungen	95
aa) Allgemeines	95
bb) Teleologische Reduktion?	95
b) Gewerbliche Abnehmer	96
aa) Begriff des Abnehmers	96
bb) Gewerblichkeit.....	96
c) Gewerbliche Verkaufsstellen, für die die Waren bestimmt waren.....	98

3. Auskunftsinhalt: Namen und Anschriften	98
II. Menge und Preise der Ware	99
1. Begriffe	99
2. Arten von Waren	100
a) Keine Ausforschung	100
b) Erweiterung auf „gleichartige“ Sachverhalte	101
III. Territorialität.....	104
IV. Zeitlicher Umfang.....	105
1. Begrenzung in der Vergangenheit	105
2. Begrenzung in der Zukunft.....	106
3. Ergebnis.....	107
V. Erfüllung des Auskunftsanspruchs.....	107
1. Form der Auskunft	107
2. Die auskunftserteilende Person	108
3. Nachforschungspflichten.....	109
a) Eigener Kenntnisstand	109
b) Einholen weiterer Informationen	110
c) Grenze der Nachforschung.....	110
D. Verhältnismäßigkeit.....	111
1. Ausnahmen von der Beweislastverteilung.....	111
2. Umfang der Verhältnismäßigkeitsprüfung	112
a) Grundsatz.....	112
b) Zu berücksichtigende Aspekte	113
aa) Besonderheiten im Online-Bereich: Einzelter Download	113
bb) Mangelndes Interesse auf Seiten des Gläubigers	114
cc) Schutz von Geheimnissen	115
E. Durchsetzung des Auskunftsanspruchs	117
I. Hauptsacheverfahren	117
II. Einstweilige Verfügung, § 101 Abs. 7 UrhG.....	117

1. Voraussetzungen	117
2. Rechtsfolgen	118
3. Verhältnis zu § 101 Abs. 9 UrhG	119
III. Anordnungsverfahren, § 101 Abs. 9 UrhG	120
1. Anordnungsvoraussetzungen	120
a) Antragsstellung	120
b) Auskunft unter Verwendung von Verkehrsdaten.....	120
aa) Begriff der Verkehrsdaten	121
bb) Verwendung von Verkehrsdaten bei Auskunft von Zugangsanbietern.....	121
(1) Verkehrsdaten als begehrter Auskunftsinhalt?	121
(2) IP-Adressen als Verkehrsdaten	122
(a) Auskunft „unter Verwendung“ von Verkehrsdaten ...	122
(b) Dynamische IP-Adressen.....	122
(c) Statische IP-Adressen	127
(d) Ergebnis.....	130
cc) Andere Verkehrsdaten	130
c) Verwendung von Verkehrsdaten als einzige Möglichkeit	131
aa) Anderer Anspruch fällt ebenfalls unter § 101 Abs. 9 UrhG ...	131
bb) Anderer Anspruch fällt nicht unter § 101 Abs. 9 UrhG.....	131
(1) Sinn und Zweck des Richtervorbehalts	132
(2) Folgerungen für das Tatbestandsmerkmal „nur“	132
d) Datenschutzrechtliche Zulässigkeit der Auskunftserteilung	134
aa) § 101 Abs. 9 UrhG als Erlaubnisnorm	134
bb) Vereinbarkeit des § 101 Abs. 9 UrhG mit Art. 10 GG	136
(1) Eingriff in den Schutzbereich des Art. 10 GG	136
(2) Rechtfertigung	139
(a) Bestimmtheit und Klarheit der Norm.....	139
(aa) Zweck und Umfang der Datenverarbeitung	140

(bb) Eingriffsvoraussetzungen	140
(cc) Bestimmtheit unter Beachtung des praktischen Anwendungsbereichs	142
(b) Verhältnismäßigkeit	142
(aa) Abwägung der widerstreitenden Interessen	143
(bb) Hinreichende Transparenz.....	144
cc) Zwischenergebnis	145
2. Vereinbarkeit der Vorschrift mit höherrangigem Recht	
im Übrigen	146
a) Verfassungskonformität.....	146
b) Vereinbarkeit mit Unionsrecht	147
3. Praktische Probleme bei der Durchsetzung des Anspruchs	149
a) „Quick-Freeze-Verfahren“	150
aa) Datenschutzrechtliche Zulässigkeit der Speicherung	151
(1) Generelle Berechtigung	151
(a) § 101 Abs. 9 als Erlaubnisnorm	151
(b) § 96 Abs. 1 S. 1 und S. 2 TKG als Erlaubnisnorm	151
(2) Berechtigung im Einzelfall.....	153
bb) Anspruch auf Speicherung	157
b) Verbot des Löschens.....	158
c) Zwischenergebnis.....	159
4. Ergebnisse und Folgerungen	160
a) Anspruchsvoraussetzung	160
b) Rechtsfolgen.....	160
c) Möglichkeiten der gesetzlichen Neuregelung	160
aa) Verfahren zur Verkehrsdatenspeicherung im Einzelfall	160
bb) Vorratsdatenspeicherung.....	161
(1) Generelle Zulässigkeit der Vorratsdatenspeicherung zur Rechtsverfolgung.....	161
(2) Verhältnismäßigkeit.....	163

(a) Erforderlichkeit.....	164
(aa) Beibehaltung des <i>status quo</i>	164
(bb) Das „Quick-Freeze“-Verfahren	164
i. Geringere Grundrechtsbeeinträchtigung.....	164
ii. Probleme bei „Quick-Freeze“	164
(b) Angemessenheit	166
cc) Vergleich der Regelungsmodelle.....	168
F. Ergebnis zu § 101 UrhG.....	169
Drittes Kapitel: Die Ansprüche auf Vorlage und Besichtigung	171
A. Anspruchsvoraussetzungen	171
I. Anspruch auf Vorlage von Urkunden und Besichtigung von Sachen	171
1. Hinreichende Wahrscheinlichkeit der Rechtsverletzung	171
a) Rechtsverletzung.....	171
b) Hinreichende Wahrscheinlichkeit	172
aa) Glaubhaftmachung durch Beweismittel	173
bb) Anknüpfungspunkte der Beurteilung	174
cc) Ergebnis	176
2. Erforderlichkeit	177
a) Geeignetes Beweismittel	178
b) Begründetheit eines weitergehenden Anspruchs im Übrigen....	178
c) Weitere zumutbare Möglichkeiten der Informationsbeschaffung	181
aa) Möglichkeit der Informationsbeschaffung mit gleichem oder geringerem Aufwand.....	181
(1) Formale Aufwandsbetrachtung	181
(2) Erfolgsaussichten der Informationsbeschaffung.....	183
bb) Keine wesentlichen Nachteile	184
d) Ergebnis.....	185

3. Auskunftsanspruch zwecks Bezeichnung von Beweismitteln?	185
a) Benennung der Beweismittel	185
aa) Genaue Benennung	185
bb) Hilfsanspruch zur Anspruchskonkretisierung?	187
(1) Exkurs: US-amerikanisches Recht	187
(2) Ähnliche Möglichkeiten im deutschen Recht?	187
(a) Akzessorischer Auskunftsanspruch.....	187
(aa) Nationalrechtliche Beurteilung.....	188
(bb) Unionsrechtliche Beurteilung	189
(b) Sekundäre Darlegungslast.....	189
(c) Ergebnis	190
4. Verfügungsgewalt	190
II. Anspruch auf Vorlage von Bank-, Finanz- und Handelsunterlagen...	194
1. Allgemeine Anspruchsvoraussetzungen	194
2. Gewerbliches Ausmaß	194
a) Auslegung wie bei § 101 Abs. 1 UrhG	194
b) Erfassung von Privatpersonen?	196
B. Rechtsfolgen.....	198
I. Vorlage und Besichtigung nach § 101a Abs. 1 S. 1 UrhG	198
1. Vorlage von Urkunden	198
2. Besichtigung von Sachen	199
a) Begriff der Sache.....	199
b) Besichtigung	202
aa) Ausschluss von Substanzeingriffen?	202
bb) Erforderlichkeit.....	204
cc) Begleitende Maßnahmen	204
(1) Unterstützende Maßnahmen.....	204
(2) Ermöglichende Maßnahmen	205
II. Vorlage nach § 101a Abs. 1 S. 2 UrhG	206

1. Begriff der Bank-, Finanz- und Handelsunterlagen	206
2. Beurteilung der Regelung des § 101a Abs. 1 S. 2 UrhG	207
III. Ergebnis	209
C. Geheimnisschutz	209
I. Schutzbereich der Norm: Vertrauliche Informationen	210
1. Die Ansicht des Gesetzgebers.....	210
2. Ansicht der Literatur.....	210
3. Beurteilung	211
a) Beschränkte Bekanntheit.....	211
b) Geheimhaltungswille	212
aa) „Wille“ oder „geeignete Maßnahmen“ zur Geheimhaltung?	212
bb) Beurteilung des Geheimhaltungswillens.....	213
c) Geheimhaltungsinteresse	214
aa) „Berechtigtes“ oder „wirtschaftliches“ Interesse?	215
bb) Anforderungen an ein „berechtigtes“ Interesse	216
cc) Fälle fehlenden Interesses	216
d) Bezug zu einem Geschäftsbetrieb	217
e) Ergebnis	217
II. Berufung auf die Vertraulichkeit	218
III. Erforderliche Maßnahmen.....	219
1. Maßstab der Erforderlichkeit	220
2. Sicherstellung des Geheimnisschutzes im Prozess.....	222
a) Person des Dritten.....	222
b) Möglichkeiten des Einsatzes	223
aa) Das Düsseldorfer Besichtigungsverfahren	224
bb) Übertragbarkeit auf § 101a Abs. 1 S. 3 UrhG?.....	226
cc) <i>In-camera</i> -Verfahren?	226
(1) Verfahrensweise	227

(2) Verfassungsmäßigkeit dieses Vorgehens	228
(a) Eingriff in den Schutzbereich	228
(b) Rechtfertigung des Eingriffs.....	229
(aa) Allgemeine Rechtfertigungsvoraussetzungen	229
(bb) Ausgleich der kollidierenden Rechtspositionen..	230
i. Fehlende Bekanntgabe des Gutachtens.....	230
ii. Eingeschränkte Bekanntgabe der Urteilsgründe.....	232
iii. Kompensation durch Beteiligung des Gläubigeranwalts?	234
iv. Gefährdung der Geheimnisse durch Beteiligung des Gläubigeranwalts?	234
v. Ergebnis.....	236
(cc) Vorliegen einer ausreichenden gesetzlichen Grundlage	237
i. Bestimmtheit der gesetzlichen Grundlage.....	237
ii. Ausreichende Grundlage zum Ausschluss von Prozessparteien?	238
iii. Ergebnis	239
(3) Zwischenergebnis	239
(4) Einstweilige Verfügung.....	240
(a) Rechtmäßigkeit im Hinblick auf Unions- und Verfassungsrecht.....	241
(b) Voraussetzungen der Verfügung	243
(aa) Verfügungsanspruch.....	243
(bb) Verfügungsgrund	244
i. Notwendigkeit eines Verfügungsgrundes „Dringlichkeit“	244
ii. Beurteilung des Verfügungsgrundes	246
(c) Inhalt der Verfügung	247

(aa) Anordnung der Maßnahmen	247
(bb) Zeitpunkt der Herausgabe des Gutachtens	248
(5) Hauptsacheverfahren	253
(6) Vollstreckung	253
(a) Anwendbare Vorschriften	254
(b) Formulierung des Antrags	255
3. Ergebnis	257
D. Verhältnismäßigkeit	258
F. Ergebnis zu § 101a UrhG	259
Viertes Kapitel: Fazit und Zusammenfassung der Ergebnisse	261
A. Darstellung der wesentlichen Untersuchungsergebnisse	261
B. Gesamtergebnis	263
C. Ausblick	264